



SALZBURGER
FESTSPIELE
18. JULI - 31. AUGUST 2025

„Alles ist Traum und Wahrheit zugleich.“

**Presstext zum TerrassenTalk über die
szenische Neuproduktion
*One Morning Turns Into An Eternity***



v.l.: Ausrine Stundyte, Regisseur Peter Sellars und Wiebke Lehmkuhl

(SF, 15. Juli 2025) Arnold Schönbergs *Erwartung* und Gustav Mahlers *Abschied* aus dem *Lied von der Erde*, verbunden durch Anton Weberns fünf Orchesterstücke op. 10, bilden die Grundlage der szenischen Neuproduktion *One Morning Turns Into An Eternity*. Die Proben im Vorfeld der Premiere am 27. Juli laufen, über die Herkunft des Titels sagt Regisseur Peter Sellars: „Der Titel leitet sich ab aus der Textzeile ‘Ein Morgen wandelt sich in Ewigkeit’ aus einem Gedicht von Wang Wei, dessen Verse in der deutschen Nachdichtung von Hans Bethge Mahlers Vertonung zu Grunde liegen.“

Über den Unterschied, Mahler innerhalb des Konzertrepertoires im Vergleich zur entstehenden Inszenierung auf der Bühne zu singen, sagt Wiebke Lehmkuhl, Solistin in *Abschied*: „Die Bilder wirken hier viel größer ausgemalt als im Konzert. In Mahlers Musik ist ein ganzes Universum versteckt. Und in Peter Sellars’ Inszenierung füllen die Bilder und die Musik

den gesamten Raum der Felsenreitschule aus. Für mich ist das die sensibelste Regiearbeit, die ich bisher erlebt habe und die mich am meisten anspricht. Sie ist so authentisch wie möglich mit dem Inhalt verknüpft“.

Auch Ausrine Stundyte, Solistin in Schönbergs *Erwartung* ist voll des Lobes für die Arbeit mit Sellars: „Bisher läuft alles sehr gut. Seine Arbeit ist gekennzeichnet von sehr genauen Vorstellungen – ein Merkmal, das die wirklich großen Regisseure auszeichnet. Sein Konzept erlaubt es mir, alles organisch aus mir selbst heraus zu entwickeln – eine seltene Erfahrung und ein künstlerischer Glücksfall für mich“.

Gefragt nach seinem Interpretationsansatz, sagt Sellars: „Mahler und Schönberg, die einander gut kannten, haben zum Zeitpunkt der Entstehung ihrer Werke persönliche Krisen durchlebt und befanden sich an Tiefpunkten ihres Lebens. Ich sehe beide Werke daher als Ausdruck der Emotionen zweier Menschen, die persönlich Schreckliches durchlebt haben und an einem Punkt standen, an dem sie so nicht weitermachen konnten. Das spiegelt sich auch in der jeweils von Unterbrechungen durchzogenen Musik wider. Gleichzeitig sehe ich aber auch Parallelen zur heutigen Zeit.“ Gemeinsam sei beiden Kompositionen, dass sie in die Zukunft wiesen, Tonalitätsgrenzen überschritten und ihre Zeit für neue Kunstrichtungen geöffnet hätten. „Mit seinen Bezügen zu japanischer und chinesischer Kunst hat Mahler neue Räume jenseits westlichen Gedankenguts geöffnet. Sein Stil markiert das Ende der symphonischen Musik in ihrer bisherigen Form. Schönberg hat eine neue musikalische Sprache kreiert und dann eine Ära eingeleitet, die bereits den Weg zur expressionistischen Tonsprache eines Wozzeck vorzeichnet. Gleichzeitig haben beide geradezu Prophetisches geschaffen, indem sie bereits vom Unheil eines kommenden Zeitalters künden“.



Ausrine Stundyte, Regisseur Peter Sellars und Wiebke Lehmkuhl

Für Wiebke Lehmkuhl fühlt sich der Umgang mit Mahlers Musik besonders vertraut an: „Ich fühle mich einfach sehr wohl, wenn ich Mahler singe. Seine Musik kommt meiner stimmlichen Konstitution sehr entgegen, es ist wie ein Nachhausekommen – das Gefühl, musikalisch am richtigen Ort zu sein, an dem ich besonders viele Farben darstellen kann.“ Den vielschichtigen Subtext in der Musik Mahlers zu finden, sei auch Teil des Regieansatzes von Sellars, der bewusst Bezüge zum aktuellen Weltgeschehen und zur Geschichte herstelle.

Über die Eigenschaften ihrer Partie in *Erwartung* und Sellars Umgang mit dem Stück sagt Ausrine Stundyte: „Das Regiekonzept baut bei aller emotionalen Zerrissenheit stark auf dem Aspekt der Menschlichkeit auf. Es geht uns darum, die Menschen im Publikum zu berühren.“ Und Peter Sellars ergänzt: „In beiden Stücken kommt der persönliche Verlust eines Menschen zum Ausdruck. Daraus entstehen viele Gedanken und Erinnerungen, die zu Herzen gehen – es geht um Dinge, die wir alle fühlen, alles ist Traum und Wahrheit zugleich.“ Über das Bühnenbild sagt er: „George Tsypin kennt die Felsenreitschule aus früheren Arbeiten sehr gut. Er bringt etwas Magisches auf die in den Berg gebaute Bühne. Es gibt reflektierende Bäume, deren Äste sich aus chinesischen Schriftzeichen der literarischen Originalvorlage speisen“.

Über Dirigent Esa-Pekka Salonen, mit dem er *Erwartung* schon einmal erarbeitet hat, sagt er: „Er ist ein dirigierender Komponist. Sein musikalischer Ansatz ist sehr kreativ. Er hat die Fähigkeit, die Komposition in all ihren orchestralen Farben zu öffnen, und er ist den besonderen Anforderungen des Stücks mit seinen wechselnden Rhythmen bestens gewachsen. Gleichzeitig nähert er sich dem Werk sehr strukturiert, er hat das Bewusstsein für jede noch so kleine musikalische Veränderung.“

Speziell bei Mahler ist es Sellars wichtig, die zerbrechlichen und verletzlichen Aspekte des Werks in einem musikalischen Raum darzustellen, in dem emotionales Leben und Transzendenz möglich sind.“

Fotos: © SF/Jan Friese

Foto-Link:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/fotoservice/one-morning-turns-into-an-eternity-2025>

Weitere Informationen:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/p/one-morning-turns-into-an-eternity-2025>

Podcast-Link:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/presse/podcasts>